

Bezugspreis:
Kassisch 10 Pf., Briefporto 10 Pf., durch die Post bezogen
monatlich 1.75, halbjährlich 8.25, jährlich 15.00.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für aus-
wärtige 15 Pf., bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 1/2spaltige Zeile 20 Pf., für auswärts 30 Pf., Beilagen
gebühren pro Zeile 10 Pf., 2.50.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Kunstschaff.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

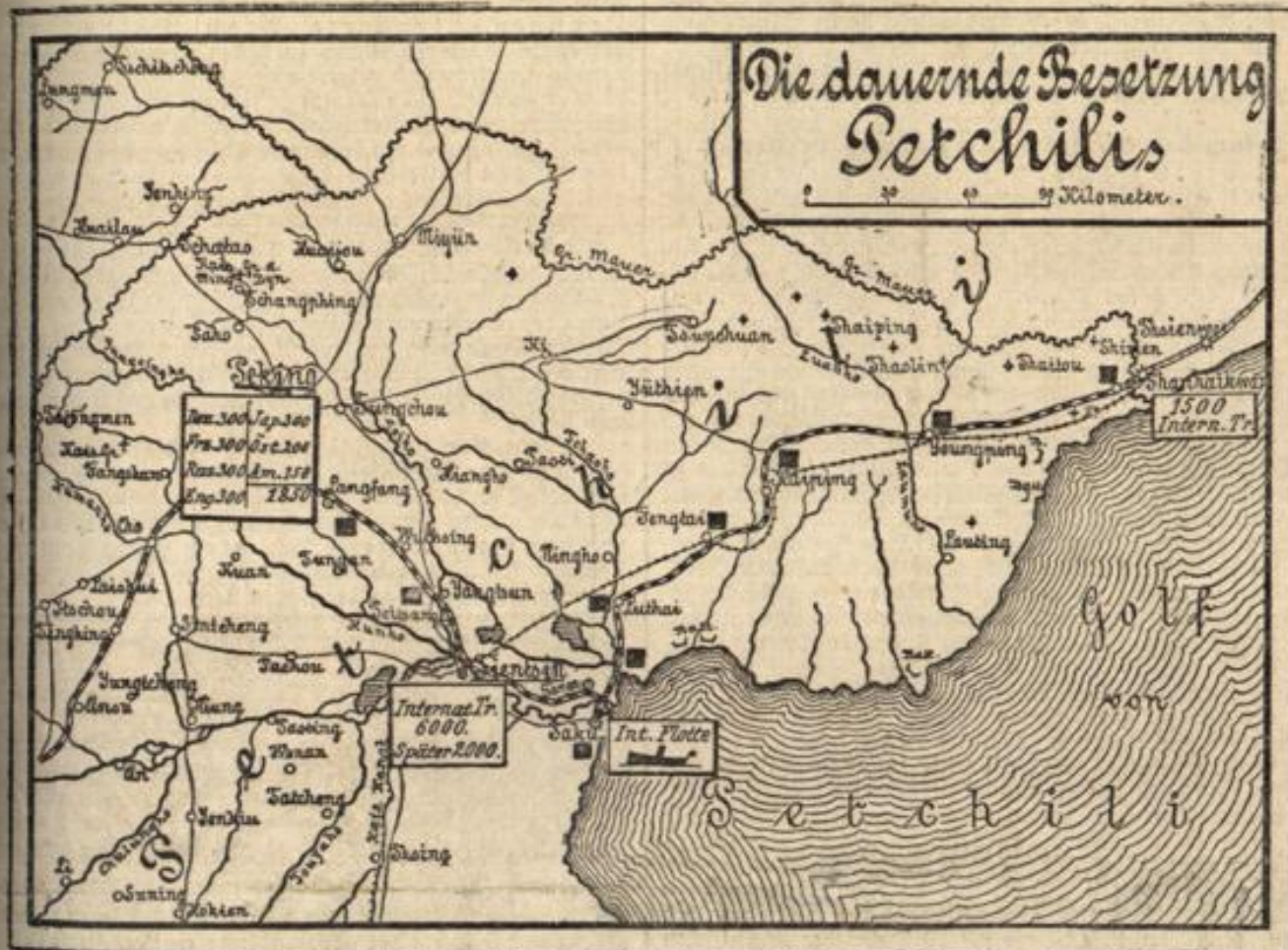
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 123.

Mittwoch, den 29. Mai 1901.

XVI. Jahrgang.

Los von China.



Wie wir einem Theile unserer Leser bereits in der Frühe des ersten Pfingst-Freiertages durch Extrablatt mittheilen konnten, hat der Kaiser auf den Antrag des Reichs-Langlers die Rückkehr des Panzergeschwaders aus China und ferner befohlen, die Auflösung des deutschen Armee-Oberkommandos in Ostasien sowie die Reducirung des ostasiatischen Expeditionskorps vorzubereiten.

Damit ist, wenn es sich auch nur um eine vorbereitende Maßnahme handelt, der Abschluß der internationalen militärischen Aktion in China gegeben. Die definitive Abberufung des Grafen Waldersee und des größten Theiles seiner Truppen dürfte in kurzer Frist nachfolgen, sobald die notwendigen Schritte zur Ueberführung der ostasiatischen Division auf die Stärke eines kleineren Befehlshabers getroffen sind. Als Gesandtschafts-

schiffen werden in Peking von Deutschland, Frankreich, England, Rußland und Japan je 300 Mann verbleiben, von Italien und Oesterreich-Ungarn je 200, von Amerika 150. In Tientsin bleiben vorläufig zusammen 6000 Mann; von diesen werden später 4000 zurückgezogen werden.

In Schanghai und Tientsin werden 1500 Mann belassen. Zur Bewachung der Eisenbahn Peking-Schanghai sind neun Bataillone mit je 300 Mann, immer von derselben Nation, vorgeordnet. Die Posten am Peihohfluß werden von Truppen aller Kontingente, außer Oesterreich und Amerika, durch kleine Abtheilungen besetzt werden. Am Ganzen verbleiben 12 500 Mann in Petchili.

Unsere beistehende Karte giebt diese internationale Besetzung von Petchili, zu welcher noch der Aufenthalt einer Flotte von verschiedenen fremden Kriegsschiffen auf der Rheebe von Taku hinzutritt, deutlich wieder.

Das verminderte deutsche Expeditionskorps wird 2000 bis 3000 Mann nicht übersteigen. Dessen wird vor Allem die Aufgabe obliegen, die Ausführung der zwischen den diplomatischen Vertretern der Mächte und den chinesischen Bevollmächtigten vereinbarten Stipulationen zu überwachen. Nicht eingerechnet sind dabei die oben erwähnte Schutzwache für die deutsche Gesandtschaft in Peking, sowie die Mannschaften für die Etappen, die auf dem Wege von der chinesischen Hauptstadt zum Meere und bis Schanghai eingerichtet werden und die Verbindungen zwischen Peking und dem Meere sichern sollen. Auch dieses verminderte deutsche Expeditionskorps wird, wie angenommen werden darf, in absehbarer Zeit in die Heimat zurückkehren.

* London, 28. Mai. Laffans Bureau meldet aus Peking: Die plötzliche Ankündigung, daß das deutsche Truppenkontingent Petchili räumen soll, hat allgemein überrascht. Man sieht keinen triftigen Grund für diese Entscheidung. Vorkehrungen für die Uebertragung der Autorität sind nur unvollkommen getroffen worden und man befürchtet, daß in diesen Distrikten die Jurisdiktion der Truppen Verwirrung zur Folge haben werde. Nicht alle deutschen Truppen kehren sofort nach Hause zurück, sie werden zeitweilig in Schanghai bleiben und dort den Verlauf der Dinge abwarten. 2000 Mann deutscher Truppen bereiten sich auf die Abreise von Peking vor, welche bald stattfinden soll. Die Räumung seitens der Franzosen hat sich verzögert, weil es noch nöthig ist, die Eisenbahn und die katholischen Missionen zu beschützen.

Zum neuen Hypotheken-Bankenkrach.

(Von unserem Berliner Bureau.)

„Bei uns ist so etwas nicht möglich!“ heißt es oft, wenn aus dem Auslande von großen Scandalen bei Finanzinstituten berichtet wurde. Man wird angesichts der tief bedauerlichen Zusammenbrüche von deutschen Hypothekenbanken mit diesem stolzen Satz vorsichtiger umgehen müssen. Daß viele tausende von kleinen Sparern durch empörend gewissensloses Wirthschaften jener Banken um ihr Hab und Gut gebracht sind, daß zahlreiche Wittwen und Waisen, die ihre Hypothekensparbriefe für goldfester hielten, dem Ruin überliefert werden, das ist von einer Bedeutung, daß keine Strafe für die Schuldigen zu hart, keine Maßregel zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse zu scharf erscheint. Wenn gegen die verhängnisvolle Ueberwachung der Hypothekenbanken geltend gemacht wird, daß Publikum werde dadurch in seiner irrigen Ansicht bestärkt, der Staat garantire die Sicherheit dieser Papiere, so ist dem entgegenzusetzen, daß ein solcher Nachtheil immer noch eher zu ertragen ist, als die jetzige ganz unzulässige Kontrolle. Ob es aber richtig war, im gegenwärtigen Augenblicke, da schwere Sorgen sich fast aller Pfandbriefbesitzer bemächtigt hat, auch Derjenigen, welche Pfandbriefe von gut geleiteten Gesellschaften haben, eine Bestimmung zu erlassen gegen die Anlegung von Sparkassen-geldern in Pfandbriefen von Hypothekenaktienbanken: das muß ernstlich bezweifelt werden. Wir hoffen, daß die betreffende Nachricht ein Dementi erfährt. Denn was soll werden, wenn nun auch noch die Sparkassen anfangen würden,

Berliner Brief.

Von H. Silbink.

Nachdruck verboten.

Die Börsenkrise in Moskau. — Dr. Rosenstock. — Deutsches. — Die Feuerwehr. — Pfingsten.

Ich bin sehr gespannt, wo von nun an die Börse abgehalten werden wird; das prächtige große Börsengebäude an der Burgstraße steht zwar noch immer, aber die Zahl seiner Besucher schmilzt immer mehr zusammen und am Ende stellt es sich als notwendig heraus eine Filiale in Moskau zu errichten, denn ein respektabler Teil unserer großen Banquiers, wie es in Ciroffs-Ciroffs heißt, sitzt im Untersuchungsgefängnis. Außer Herrn Sternberg halter sich gegenwärtig dort auf, der Geheimre Kommerzienrat Sander, Herr Hofbankier Schmidt, die Bankdirektoren Worsinsku und Buchmüller und neu dazugekommen sind jedoch die Hofbankiers Schulz und Romeid, die Direktoren der Commerzbank. Man kann die Jellen des Untersuchungsgefängnisses mit Fug und Recht Tresors nennen.

Es könnte unfernen, der nie eine Million beisammen gesehen hat und nach menschlichem Ermessen nie beisammen sehen wird, ja schließlich ganz Wurst sein, ob leichtsinnige und verbrecherische Kapitalisten hinter Schloß und Riegel gesetzt werden, aber wenn man an das unsagbare Elend denkt, das die Wadenschäften dieser gewissenlosen Finanziers nach sich ziehen, dann wird man empört und kann keine Strafe zu hart finden für diese Menschen, die auf Kosten von Witwen und Waisen ein lüthiges Dasein führen.

Wenn bei all diesen Verhaftungen, Gefangenen und kommenden Prozessen ein Lichtpunkt vorhanden ist, so ist es der, daß unsere Justiz in strengster Unparteilichkeit, ohne Ansehen der Person ihres hohen Amtes waltet. Die vielen und hohen Beziehungen, welche die Verhafteten hatten, den eben jetzt Eingesperrten sagt man sogar intime geschäftliche Verbindungen zu einem Mitgliede unseres Kaiserhauses nach, haben sie vor dem Staatsanwalt ebenwemig

geschützt, wie den Rechtsanwalt Rosenstock sein Geld, sein Ehrengeld und sonstige Hilfsmittel vor der empfindlichen Niederlage, die er eben vor der Strafkammer in Potsdam erlitten hat.

Ich habe in einem früheren Briefe schon einmal in behaglicher Breite erzählt, daß mehrere Herren diesem Anwalt in einem Zeitungsartikel neben anderen schönen Dingen auch Verleumdung zur Kuppel vorgeworfen hatten. Herr Rosenstock klagte natürlich und erzielte auch eine Verurteilung seiner Gegner zu Gefängnis- und Geldstrafen. Aber das Reichsgericht hob dieses Urtheil auf und verwies den Prozeß der abermaligen Verhandlung an das Landgericht Potsdam. Hier dauerte dieselbe über eine Woche und zwar unter allerstrengstem Ausschluß der Öffentlichkeit, woraus deutlich hervorgeht, ein wie enormer großer Haufen schmutziger Wäsche gewaschen werden mußte. Nun Herr Rosenstock hat geglaubt, aber mit Pyrrhus kann er ausruhen: „Noch ein solcher Sieg und ich bin verloren.“ Zunächst hat nämlich das Gericht konstatiert, daß die ganze Sachlage nicht dazu angethan sei, Gefängnisstrafen über den Hauptbeleidigter zu verhängen, denn wenn auch der Hauptvorwurf der Anstiftung zur Kuppel nicht erwiesen sei, so bleibe doch sehr viel übrig, wobei der klägerische Rechtsanwalt und sein Verhalten im bedenklichsten Lichte erscheine. Man hat in einem Briefe der auch Leserinnen finden soll, Rücksichten zu nehmen und so sage ich nur, daß eine unzweideutige Weiblichkeit in dem Prozesse und bei den ihm zu Grunde liegenden Thatumständen eine sehr große und sehr häßliche Rolle gespielt hat. Uebrigens zeigte auch hier sich wieder die unerquickliche Begleiterscheinung, daß die massenhaft auftretenden, zum Teil aus Strafanstalten vorgeführten Zeugen und Zeuginnen, mehrfach Beeinflussungen ausgeübt worden und — erliegen waren. Ein Hauptzeuge aber, ein kleiner bittiger, schielender junger Mensch, dessen einer Arm schief ist, fehlte ganz. Dieser Adonis nämlich, der in seinem Leben schon alles gewesen war, Kuchhüter und Schreiber, Ansichtspostkartenverkäufer und Maler trägt einen adligen Namen und sollte

diesen gegen geringes Geld an gewisse, im Prozeß eine Rolle spielende Frauenzimmer, handesamtlich abgegeben haben. D. h. er hatte sich bereit finden lassen diese Damen zu heiraten um sich dann schleunigst wieder scheiden zu lassen. Der wackere junge Mann hätte vieles erzählen können, leider aber hatte er Europa den Rücken gekehrt und gerade zwei Tage vor Beendigung des Prozesses langte er in Montevideo an.

Es ist seltsam und unerquicklich, aber es ist einmal so, wenn die Geschäfte in Berlin mäßig oder schlecht gehen, wenn das Vergnügungsleben ein wenig gedämpft erscheint, wenn Feiertage und Ferien die Bureaus veröden, die Mühle der Justiz klappert immer, Polizei und Staatsanwaltschaft kommen nicht zur Ruhe. Und wenn Berlin gerade nicht die erforderliche cause celebre liefert, dann tritt die Umgegend hilfreich ein. Neulich alarmierte Tempelhof die Reichshauptstadt durch die schaurige Nachricht von einem dreifachen Morde, diesmal ist es Bernau, das durch die Hussitenschlacht und sein gutes Bier bekannte Städtchen, in dessen Nähe ein schweres Verbrechen verübt wurde. Unbekannte Thäter haben dort in der Nacht einen unbekannten Mann in wahrhaft bestialischer Weise erschlagen und geköpft. Die Berliner Kriminalpolizei hat die Recherchen in die Hand genommen und wird hoffentlich extra muros erfolgreicher sein, als intra muros. Vielleicht liegt ein Teil der Mißerfolge, welche, und das ist unleugbar, unsere Polizei im letzten Jahrzehnt gehabt hat, am Publikum selber. Es ist bedauerlich aber wahr, daß selbst gebildete Gesellschaftskreise dieser Behörde eben nicht freundlich gegenüberstehen. Von ihnen Schichten der Bevölkerung, in denen der „Blaufoller“, der Haß gegen den Schutzmann endemisch und unausrottbar ist, rede ich gar nicht einmal, sondern von anderen, höheren, von deren Angehörigen man annehmen sollte, daß sie jederzeit auf Seite der Autorität und Ordnung stehen. Daß auch diese in kein rechtes Verhältnis zur Polizei kommen, diese also auch in ihren Maßnahmen gar nicht oder nur ungenügend unterstützt wird, mag mit ein Grund dafür sein, daß diese

ihren Bestand an Hypothekensandbriefen zu veräußern, zusammenfassend mit dem kolossalen Angebot in diesen Werthen seitens des geängstigten Publikums? Eine Katastrophe von geradezu schrecklichem Umfang! Man muß die ungeheuren Kapitalien bedenken, die in Sandbriefen angelegt sind. Und nicht nur das, zahlreiche andere wirtschaftliche Gebiete, das Baugewerbe, der Grundbesitz usw., würden in die stärkste Notlage versetzt sein, wenn diese Sandbriefen nicht in die Hände der Gläubiger kämen. In erster Reihe dürfte es für die deutschen Hypothekenbanken geboten sein, sich zusammen zu schließen und nach Kräften dem Unheil zu steuern, das über die Pfandbriefwerke hereinbrochen ist. Dergleichen sollte nicht einigen Großbanken überlassen werden, sondern es ist das eigenste Interesse der Hypothekenbanken, ein allgemeines Eingreifen der Staat, die ihnen selbst gefährlich werden kann, zu verhindern. Wenn ein Haus brennt, wird ein vorsichtiger Nachbar nicht sagen: „Nicht geht die Sache nichts an“, sondern sich am Löschen beteiligen.

Was die staatliche Überwachung der Hypothekenbanken betrifft, so fordert mit Recht u. A. die „Post. Sta.“, daß in Preußen die Unterstellung dieser Banken unter das Landwirthschaftsministerium zu beseitigen ist. Als geeignete Aufsichtsbehörde könne nur das Handelsministerium angesehen werden. Das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten hat sowohl mit den städtischen Verhältnissen im Allgemeinen als auch mit den Verhältnissen des städtischen Grundbesitzes im Besonderen wenig Fühlung. Bekanntlich erstreckt sich die Verleihungstätigkeit der Hypothekenbanken hauptsächlich auf städtischen Grundbesitz. Die konservative „Kreuzzeitg.“ erinnert jetzt daran, daß schon im Juni vor. J. der Abg. v. Krenim (kons.) sogar mit Namen auf die verfrachtete Preussische Hypothekenbank und die „Wormserische Hypothekenbank“ hingewiesen hat. Ein Vertreter der Regierung erhob sich darauf, um „auf das Bestimmteste zu wiederholen“, daß nach Auffassung der landwirthschaftlichen Verwaltung kein Grund vorliege, gegen die Geschäftsführung der Hypothekenbanken berechnete Vorwürfe zu erheben. Also die Aufsichtsbehörde hat von dem damals schon umlaufenden ungünstigen Gerüchten über die Wormserische Hypothekenbank nichts vernommen, denn sonst, meint die „Kreuzzeitg.“, wäre diese Behörde wohl vor der Verleihung des Titels „Hofbank Ihrer M. der Kaiserin“ (ebenfalls im Sommer v. J.) um Auskunft angekommen worden. Ferner tadelt die „Kreuzzeitg.“ die Kreditgewährung an die Wormserische Bank durch die Preussische Centralgenossenschaftskasse, in Höhe von 7½ Millionen Mark, im November v. J. Eine einfache Erkundigung bei Berliner Bankiers oder eine aufmerksame Zeitungslektüre hätte die Behörden über die Unzuverlässigkeit dieser anscheinend mit ihrem besonderen Vertrauen beehrten Bank schon im vorigen Herbst aufgeklärt.

Inzwischen hat die Entwertung der Aktien der Wormserischen und der Mecklenburg-Strelitzerischen Hypothekenbank rapiden Fortgang; die ersteren blühten an der letzten Berliner Börse 12,75, die letzteren 16,50 Prozent ein. Die vierprozentigen Sandbriefe der Wormserischen Bank notierten 80, die Sandbriefe der Strelitzer Bank konnten wiederum nicht notiert werden mangels Nachfrage gegenüber dem Massenangebot.



Wiesbaden, 28. Mai 1901.

Handelsminister Möller über sich selbst.

Der neue Handelsminister hat bei einem ihm zu Ehren in Wiesfeld von den verschiedenen Handelsgesellschaften gegebenen Festessen eine Rede gehalten, über deren Inhalt ein dortiges Lokalblatt berichtet:

Meine Ernennung zum Handelsminister, so führt er aus, hat Aufsehen erregt, weil dadurch die seit Jahrzehnten bestehende Tradition, nur Beamte auf Ministerposten zu berufen, durchbrochen wurde. Für die Entwicklung Deutschlands ist es charakteristisch, daß die materiellen Fragen vielfach in den ersten Zeiten des Aufstieges des deutschen Reiches gering erachtet wurden, gegenüber den

Maßnahmen nicht immer vom Gluck begleitet sind.

Viel wärmer sind die Beziehungen, welche die Berliner zur Feuerwehr unterhalten. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß alle Bürger, ohne irgendwelche Ausnahme auf die braven Wehrleute stolz sind und man kann hinzufügen, daß diese die ihnen so reichlich entgegengebrachten Sympathien vollumfänglich verdienen. Dieser Tage hat die Eitetruppe ihr fünfzigjähriges Jubiläum gefeiert. An mannigfachen Ehrungen hat es ihr nicht gefehlt, aber leider war die Feier eine rein militärische und das bürgerliche Element wurde fast ganz ferngehalten. Das mag es auch verschulden, daß sich die Anteilnahme der Bürgerhaft in ihrer nützlichsten und angenehmsten Form, nämlich in Beiträgen zu der zu Gunsten der Wehrmänner und ihrer Angehörigen bestehenden Stiftung nicht gezeigt hat. Bis jetzt ist nur eine Spende bekannt geworden und die rührt von unserer Kaiserin her, die jener Stiftung 1000 Mark überwies, abgesehen von einigen tausend Mark, welche die Stadt als solche schenkte. Zu lieber Gott, unsere braven Wehrleute wären nicht die einzigen, welche sich an dem Bewußtsein waderster, aufopferungsvoller Pflichterfüllung genügen lassen müßten. Offenlich bringt ihnen die Pfingstzeit, da Fabriken und Läden geschlossen und viele Einwohner auswärts auf Reisen sind, eine kurze Erholungszeit in ihrem gefährlichen und mühevollen Beruf.

Pfingsten. — wieder einmal ist das liebliche Fest erschienen, der Mai hat es gebracht und wenn auch der Mai entgegen den Erwartungen der Dichter, ein unzuverlässiger Geselle ist, so darf man doch auf gutes Wetter hoffen, da ja der Rosenmonat schon vor der Thür steht. Blaut uns aber der Himmel und ist nur ein wenig Geld im Beutel, dann heraus ihr Menschen aus der dumpfen Stadt und hinaus ins blühende Land. Die Flur steht grün, der Flieder blüht und die Vögel singen. Genießet die Pfingstfreude und die Pfingstfreude. — Glücklich Pfingstfest!

ideellen Fragen. Diese Auffassung war seiner Zeit voll berechtigt, als neue Geleise vom idealen Standpunkt aus geschaffen werden mußten. Als aber dadurch eine Grundlage für die Entwicklung des Reiches geschaffen war, traten auch die materiellen Fragen in ihr Recht. Zu dieser Zeit begann sich ein Umschwung von Ideen zu vollziehen. Während früher Liberalismus und Freihandel für untrennbar schienen, fing man jetzt an, einzusehen, daß der absolute Freihandel nicht der richtige Standpunkt ist. Diese Wandlung habe auch ich durchgemacht. Der mächtige Führer dieser Richtung war Bismarck. Er erkannte, daß ohne materielle Güter die idealen Güter gefährdet würden und betrat die Bahnen eines mächtigen Schutzvolles. Mir ist der Gedanke beklebend, daß ich ein Amt antreten soll, das ein Bismarck inne hatte. Freilich bin ich infolgedessen begünstigt, weil ich in manchen korporativen Gesellschaften thätig gewesen bin und lebhaft Beziehungen zu Handel, Industrie und auch zur Landwirthschaft unterhalte, dennoch ist die meiner harrende Aufgabe eine außerordentlich schwierige. Die Schwierigkeit liegt in dem Konflikt der verschiedenen Erwerbsgruppen. Es wäre ein Unding, eine Partei zu unterstützen, damit die andere unterliege. Ich befinde mich in einer ungünstigen Lage, weil ich in den letzten Monaten, abgesehen davon, daß ich demnächst zum Minister werden könnte, meine Ansichten öffentlich ausgedrückt habe. Ich bin daher ein offenes Buch; dies ist jetzt ein großer Nachtheil für mich. Aber deshalb bin ich auch zu der Hoffnung berechtigt, daß weite Kreise mir vertrauen werden, wie ja auch Kundgebungen es mir beweisen. Daß die Exporterhaltung notwendig ist, steht außer Zweifel, das verlangt das Interesse der Großindustrie, deren Entwicklung sich in Vielesfeld widerspiegelt.

Es bleibt abzuwarten, wie lange Herr Möller ein „offenes Buch“ bleibt. Man hat „Exempel von Weisheiten“

Besuch der Königin von Holland in Berlin.

Königin Wilhelmina von Holland wird dieser Tage zum ersten Male die deutsche Reichshauptstadt besuchen. Sie war in ihrem Leben schon zweimal in Potsdam, aber noch nicht in Berlin und kommt auch diesmal nur flüchtig. Auf persönliche Einladung des Kaisers wird sie mit dem Prinz-Genahl Heinrich am Donnerstag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr auf der Station Wildpark bei Potsdam eintreffen, um dort im Neuen Palais als Gast des Kaiserpaars zu wohnen. Am Freitag Vormittag kommt Königin Wilhelmina mit ihrem Gatten nach Berlin. Während sie mit der Kaiserin in einer Equipage der großen Frühjahrsparade des Garderegiments auf dem Tempelhofer Feld beieinander, wird ihr Gemahl den Kaiser zu Pferde begleiten. Nach der Parade fährt die Königin zu kurzer Erholung ins Berliner Stadtschloß und nimmt später am Colonnaden theil, das im Schloße der Kaiser für die Generalität und seine hohen Gäste ausrichtet. Am Abend wohnt das junge fürstliche Ehepaar der Gala-Vorstellung im Berliner Opernhaus bei und nach dieser fahren die holländischen Gäste nach am selben Abend nach Potsdam ins Neue Palais zurück. Am kommenden Vormittag findet dann eine Parade der Potsdamer Gardes im Lustgarten vor dem Potsdamer Schloße statt, woran auch die Gardesjäger theilnehmen, bei denen der Prinz-Genahl Heinrich früher diente. Er wird sich dann in seiner Eigenschaft als neuer Generalmajor a la suite dem Kaiser vorstellen. Dieser Parade folgt ein größeres Gala-Essen im Neuen Palais, und sobald daselbst beendet, fahren die holländischen Herrschaften nach Schwerin zurück, wo für sie noch einige Festlichkeiten in Aussicht stehen. Wie der Neue Rotterdamsche Courant zur Vorbeugung gegen falsche Gerüchte hervorhebt, hat der Besuch der Königin Wilhelmina keinen politischen Charakter. Er entspringt der Einladung des deutschen Kaisers und ist als ein Ausdruck der persönlichen freundschaftlichen Beziehungen beider Herrscherhäuser zu betrachten.

Feldmarschall Carl Roberts im Reichsanzeiger.

Die „Pfringstnummer“ des „Reichs- und Staats-Anzeigers“ enthält eine Publikation, die die Erinnerung an die Ereignisse auffrischt, die sich im Januar dieses Jahres in London abspielten. Das Amtsblatt veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts. Daran schließt sich die Aufzählung einer Reihe gerinaerer Auszeichnungen an Hofbeamte und Offiziere. Dem Generalmajor Sir John Mc. Neill und dem Earl of Kintore ist der Rote Adlerorden erster Klasse, dem Schatullenverwalter Sir Fleetwood-Edwards derselbe Orden 2. Klasse etc. verliehen worden, und die Liste schließt mit dem Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, das seinen Geringeren als „dem Kammerdiener Seiner Königl. Hoheit des Herzogs von Connaught Richard Hayward“ zu theil geworden ist. Es hat merkwürdig lange gebraucht, bis sich der „Reichs-Anzeiger“ zu der Publikation der an Roberts verliehenen Auszeichnung entschlossen hat. In der Regel liegt zwischen einem Regierungsakte und seiner offiziellen Mittheilung nur soviel Zeit, als aus technischen Gründen hierzu nothwendig ist. Dieses Mal hat man zu dem Schritte von der That zum Worte nicht viel weniger als vier Monate gebraucht. Warum eigentlich?

Deutschland.

* Berlin, 28. Mai. Das Reichsmilitärgericht verwarf am Samstag die Revision des Oberleutnants Rügger und bestätigte das Urteil des Oberkriegsgerichts, welches Rügger wegen Tötung eines Vorgesetzten zu 6 Jahren Zuchthaus und zur Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt.

— Um den Kaiser „über den Ernst Winter'schen Nord aufzuklären“, hatte sich dieser Tage der Arbeiter Krenzler aus Danzig nach Bröckelwitz begeben, wo er sich gelegentlich einer Ausfahrt des Monarchen in auffälliger Weise an den kaiserlichen Wagen heranrücken versuchte, offenbar in der Absicht, dem Kaiser persönlich sein Anliegen vorzutragen. Der gutgekleidete junge Mann wurde jedoch sofort von der Gendarmarie festgenommen, und da aus seinen wirren Reden hervorging, daß man anscheinend einen Geistesgekränkten vor sich habe, so wurde er zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes dem städtischen Krankenhaus in Danzig zugeführt, hier konnten die Ärzte alsbald feststellen, daß es sich um einen harmlosen Geisteskranken handelt, der von der fernen Idee befallen ist, dazu berufen zu sein, den am Gymnasium Ernst Winter in Königs verübten Mord aufzuklären.

— Durch einen Ministerialerlaß werden bekanntlich die Oberpräsidenten ersucht, auf die Vertheilung von Bestimmungen in Statuten kommunaler Sparkassen hinzuwirken, welche die Anlegung von Sparkassengeldern in Pfandbriefen von Hypotheken-Aktienbanken für zulässig erklären. Diese Verfügung, welche übrigens nicht vom Minister der Landwirthschaft, sondern von dem Minister des Innern erlassen ist, stützt sich, wie die „Berl. Corr.“ hervorhebt, auf Art. 5 des Sparkassenreglements vom 12. Dezember 1888 und steht mit den jüngsten Vorgängen bei der Kommen-

schen Hypothekenbank und bei der Mecklenburg-Strelitzerischen Hypothekenbank nicht im Zusammenhang.

Ausland.

* Wien, 27. Mai. In Poisdorf fand gestern die feierliche Denkmalsenthüllung für die im Jahre 1866 dort gefallenen und beerdigten preussischen Soldaten statt. Der Feierlichkeit wohnten Vertreter der Behörden und zahlreiche Kriegervereine bei. Bei dem anschließenden Festbankett wurden Trinksprüche auf Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef ausgedrückt.

* Rom, 28. Mai. In Chia bei Verona verurtheilte sich ein Anarchist die Kehle abzuschnitten. Im Hospital gebracht, erklärte er, ausgelöst zu sein, um den deutschen Kaiser zu tödten. Er habe aber den Selbstmord vorgezogen. Mehrere verdächtige Briefe, welche sich auf Complotte gegen die Königin von Italien, den Präsidenten Douhet, den Präsidenten der Schweiz und den Kaiser von Rußland bezogen, wurden beschlagnahmt.

* Paris, 27. Mai. Waldeck-Rousseau verließ mit seiner Frau und mehreren Freunden vorgestern Paris auf einer Privatnacht und verbrachte die vorige Nacht in Rouen. Gestern landete er gegen Abend in Havre. Bei der Landung begrüßten ihn etwa hundert Menschen sehr sympathisch. Als der Minister aber mit seiner Frau und seinem Ratschläger Ulrich in einem offenen Landauer wegsuhr, stürzte nach einer Meldung der „Reff. Sta.“, sich, fünfzig Schritte vom Hafen entfernt, ein Individuum auf sie zu, das mit dem Rufe: „Sie sind verkauft, hier das für Douhet!“ Eier und Orangenschale warf. Frau Waldeck, die sich vorbeugte, um ihren Mann zu decken, wurde auf die linke Wange getroffen und erhielt eine Contusion. Der Minister blieb unverletzt. Ulrich stürzte sich auf den davonlaufenden Attentäter, der verhaftet wurde; er heißt Ernst Barfait, ist 20 Jahre alt und ein bekannter Anhänger des nationalen Jugendbundes, dessen Versammlung er vorgestern noch beigewohnt hatte. Waldeck-Rousseau stieg in einer Kille am Boulevard Maritime ab, wo er bis Mittwoch bleibt.

* Petersburg, 28. Mai. Auf der hiesigen Kammer wurden vor einigen Tagen zwei Bader beschlagnahmt, welche aus London stammten und Dynamitbomben enthielten. Unter den Studierenden fängt es auch wieder an zu gähnen. In Petersburg wird ein Aufruf verbreitet, welcher die Nachricht enthält, daß 12 Studenten zum Militärdienst in Sibirien verurtheilt sind, worauf die Studenten sich das Leben genommen haben.

* New-York, 27. Mai. Das Bundesobergericht gab heute eine hochwichtige Entscheidung ab, worin es sagt, daß Portorio von der Regierung nicht als Ausland betrachtet werden könne, sondern daß die Insel Territorium der Vereinigten Staaten sei, daß mithin die Zollgesetze nicht aufrechtzuerhalten und die Bewohner als amerikanische Bürger zu betrachten seien.



Ein Abenteuer auf der Polizeiwache beschäftigt am Samstag das Landgericht I in Berlin. Wegen Amtvergehens in der Form der Mißhandlung eines Sittlichen wurde der frühere Schutzmänn Adolf Weith zur Verantwortung gezogen. Der Arbeiter Kreidamer war des Nachts stiftet und auf die Polizeiwache gebracht worden. Als der Verhaftete von der Polizeiwache wieder herunterkam, hatte er eine Wunde am Kopf, die sehr stark blutete. Er mußte nach der Unfallstation gebracht werden, wo ihm ein Verband angelegt wurde. Der Arzt bescheinigte ihm, daß er auf dem Kopf eine vier Centimeter lange, stark blutende Wunde gehabt habe, die weder von einem Kuffallen auf eine scharfe Kante, noch vom Schlagen mit der Faust, sondern von einem Schlag mit einem festen, etwas elastischen Körper herrühren mußte. Kreidamer behauptet, daß ihm der Angeklagte die Wunde beigebracht habe. Er sei von dem stiftenden Schutzmänn am Weith übergeben worden, der ihm plötzlich mehrere Siebe mit einem Stod oder Dajenzienner über den Kopf geschoben habe, so daß das Blut hervorquoll, und sagte: „Dalt's Maul, Hund! Dir werde ich das Maul schon stopfen!“ Als er entlassen werden sollte, habe ihm ein Schutzmänn ein Wachbecken zum Abwaschen des Blutes gereicht. — Der Angeklagte bestritt, sich an dem Jungen vergriffen zu haben. Die verurtheilten Schutzmänner bekundeten zum Erstaunen des Vorsitzenden nichts Belastendes. Selbst der Schutzmänn, der das Wachbecken gereicht, wollte eine Kopfwunde nicht gesehen haben. Nur ein Schutzmänn hatte aus dem Nebenzimmer klaffendes Geräusch und die Ausrufung „Maulstopfen“ gehört. Fest steht, daß die Wunde auf der Wache bekommen haben muß. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten unter Zuhilfenahme von mildernden Umständen, die darin zu finden seien, daß die Schutzmänner ein schweres Amt hätten, das viel Ruhe und Selbstbeherrschung erfordere, zu zwei Monaten Gefängnis.

Naturanschauung der Großstadtkinder. Ein Lehrer in Hamburg hatte neulich bei seinen Stadtschulkindern eine beachtenswerthe Umfrage gehalten und dabei folgende lehrreiche Ergebnisse gehabt: Von 120 zehn- bis sechszehnjährigen Kindern hatten 49 nie pflügen gesehen, 58 niemals eine Schafherde erblickt, 79 nie ein Weibchen wachsen sehen, 90 nie eine Nachtigall gehört, 89 hatten keinen Sonnenaufgang, 33 keinen Sonnenuntergang gesehen. Er kommt daher zu dem betrübenden Schluß: „Sie kennen Theater und Concert, Ausstellungen und Museen, Buzare und Baarenhäuser, kurzum Dinge der Kultur, und Ueberkultur, aber die Grundlagen aller Kultur, die Anschauungen von den Dingen, von dem Leben in der Natur sind ihnen weitfremd. Eine Naturanschauung haben sie gesehen, aber fragt sie einmal, wie das allergewöhnlichste unserer Nahrungsmittel entsteht, das Brod: wer von ihnen kann ein Klee, auf Anschauung gegründet, Bild geben? Eine Naubthierfütterung anzusehen, ist ihnen ein Nothgemüß, aber laßt sie einmal erzählen, wie eine Schwalbe sich die Nahrung sucht, wie ein Späglein trinkt, und sie werden Euch mit großen, fragenden Augen ansehen. Von Hunderten und Aberhunderten der gewöhnlichsten Dinge und Thätigkeiten haben sie nur Worte, aber keine Anschauung, also auch keine Vorstellung, also auch keinen rechten Begriff.“

— Kleine Chronik. In der Nacht vom ersten auf den zweiten Feiertag tödtete in Marburg a. d. Lahn der in guten Verhältnissen lebende Schreiner Arzgen sein

* Für das 25. Kreisturnfest, welches bekanntlich am 13., 14. und 15. Juli in Offenbach abgehalten wird, hat nunmehr der Kreis-Turnausschuß die volksthümlichen Uebungen bekannt gegeben. Für den Sechskampf wurde bestimmt: 1. Freihochsprung, wobei 120 Centimeter (von der Brettflank ab gemessen) = 0 und je 5 Centimeter höher = 1 Punkt mehr, mithin 170 Centimeter = 10 Punkte zählt; 2. Gewichtstoßen mit einem Eiswürfel oder einer Eisenkugel im Gewicht von 15 Kilogramm: 400 Centimeter = 0,500 Centimeter = 10 Punkte; 3. Schnellhangeln an einem 9 Meter langen Tau. Jede Sekunde, die weniger als 20 Sekunden bis zur Verührung des oberen Endpunktes des Tones gebraucht wird, zählt einen Punkt, 10 Sekunden demnach = 10 Punkte. Als Uebungen für das Sonderwettturnen sind bestimmt: 1. Dreisprung in beliebiger Art: 9 Meter Sprungweite = 0, je 30 Centimeter mehr = 1 Punkt, daher 12 Meter gleich 10 Punkte; 2. Schnelllauf über 150 Meter: 28 Sec. Laufzeit = 0, jede Sekunde weniger = 1 Punkt, 18 Sec. = 10 Punkte; 3. Werweitwurf: 25 Meter Wurweite = 0, je 1 Meter mehr = 1 Punkt, daher 35 Meter = 10 Punkte. Diejenigen Turner, welche in diesem Dreikampfe mindestens 20 Punkte erzielt haben, gelten als Sieger und erhalten eine Ehrenurkunde. Leistungen in einzelnen Uebungen, welche über 10 Punkte hinausgehen, werden auf der Ehrenurkunde besonders vermerkt. Die Geräte-Uebungen für den Sechskampf werden 4 Wochen vor dem Fest durch den Kreis-Turnausschuß veröffentlicht.

* **Mag Engelsdorff**, der beliebte Wirtin des Kesseldamtheaters, hat Moiers unverwundliches Lustspiel „Reif-Keiflingen“ zu seinem Benefiz erwählt. Der geschätzte Künstler spielt darin die Titelrolle, mit der er in seinen früheren Engagements, so an den Stadttheatern in Bremen und Königsberg, großen Erfolg hatte. Der Herr Engelsdorffs künstlerische Individualität kennt, wird zu geben müssen, daß er kaum eine Rolle hätte wählen können, die ihm größere Gelegenheit geben würde, sie ins hellste Licht zu rücken, wie Moiers als ab-drollig-stylvoll-schneidige Keiflingen-Figur. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Benefiz-Vorstellung am Freitag Abend stattfindet.

* **Turn-Verein.** Am 1. Pfingstfeiertag unternahm der Turn-Verein in Begleitung einer stattlichen Musikkapelle, sowie des Trommlercorps des Vereins einen Familienausflug in die Nassauer Schweiz. Als Morgens 8.43 Uhr der Zug der Hess. Ludwigsbahn die Theilnehmer, ca. 160 an der Zahl, nach Station Auringen-Nedenbach brachte, machte der Himmel, sowie auch mancher der Ausflügler ein gar trübes Gesicht, Letztere mit dem Gedanken, daß wohl diesmal das schöne Pfingstfest gründlich zu Wasser würde. Doch als nachher unter den Klängen der Musik der 1/4-stündige Marsch durch die wunderschönen Waldungen über Wildbach nach Langenhain angetreten wurde, da begann auch schon die Sonne sich durch die grauen Wolken Bahn zu brechen, und Alle athmeten froh auf. Nach einem kurzen Frühstück in Langenhain, Gasthaus zur Sonne, ging es bei herrlichem Wetter über Vörsbach, Vörsbacher Kopf nach Hof Gimbach, woselbst gemeinsam ein vorzügliches Mittagessen eingenommen wurde, und war nur eine Stimme des Lobes unter sämtlichen Teilnehmern über die in jeder Weise ausgezeichnete Bewirtung zu hören. Um 4 Uhr ging der Marsch über den Stausen nach dem Kaiserstempel und von hier, nachdem die Musik die Nationalhymne intonierte, nach Eppstein, dem Endziele des Ausflugs, zu. Dortselbst verlebten die Ausflügler in dem als vorzüglich bekannten Hotel Seiler noch einige frohe Stunden bei Concert und Tanz. Der Zug 8.47 ab Eppstein brachte die Touristen wieder nach Wiesbaden, alle mit dem Bewußtsein, einen sehr schönen und genussreichen Ausflug ausgeführt zu haben.

* **Der Mittelrheinische Stenographen-Verband** hielt letzter Tage im Restaurant „Friedrichshof“ seine diesjährige öffentliche Vorstandssitzung ab, welche Punkt 9 Uhr mit einem Wettschreiben ihren Anfang nahm. Es wurde in Abteilungen von 80—200 Silben pro Minute geschrieben. An das Schreiben schlossen sich die Verhandlungen an. Nachmittags fand gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem Neroberg und von da „Unter die Eichen“ statt. Den Schluß bildete Abends eine gefellige Unterhaltung im Vereinslokal des Stenographenvereins „Eng-Schnell“, in deren Verlaufe Herr stud. jur. Karl Lang aus Tübingen, Ehrenmitglied des genannten Vereins, noch begeisterte Worte an die Anwesenden richtete.

* **Gefallenes Vieh.** Wie überaus notwendig die Errichtung einer Sammelwaisenanstalt wäre, in der die gefallenen Viehstücke des Land- und Stadtkreises gleich in moderner Weise unschädlich und dabei für Landwirtschaft und Industrie nutzbar gemacht würden, geht hervor aus der überraschend großen Anzahl der gefallenen Tiere, die in einer vorliegenden amtlichen Statistik verzeichnet ist. Nach der letzteren fielen in den 27 Gemeinden des Landkreises im Jahre 1895 zusammen 45 Pferde, 224 Ochsen, 1000 Rinder oder Kühe, 23 Schafe, 247 Schweine, 71 Ziegen und 181 Stief sonstiges Kleinvieh; 1896 waren es in gleicher Reihenfolge 54, 222, 33, 256, 67, 186 Stück, 1897: 50, 189, 38, 254, 85, 209, 1898: 49, 215, 29, 210, 85, 180, 1899: 71, 229, 26, 227, 93, 195. In den genannten 5 Jahren waren also nicht weniger als 4033 Kadaver zu verscharren, und zwar solche von 269 Pferden, 1079 Rindviehstücken, 139 Schafen, 1194 Schweinen, 401 Ziegen, und 951 sonstigem Kleinvieh. Die meisten Pferde fielen in Niebrich (63), das meiste Rindvieh in Bierstadt und Erbenheim (130 bzw. 129), die meisten Schafe zu Rimbach (51), die meisten Schweine zu Erbenheim (165) und Nordenstadt (45), die meisten Ziegen zu Dellenheim (78) und Widen (40) und das meiste andere Kleinvieh zu Dellenheim (147) und Rimbach (118). (Wir möchten hinzufügen, daß in Hessen, beispielsweise im Kreise Friedberg, solche Sammelwaisenanstalten mit besten Ergebnissen schon seit längerer Zeit im Betriebe sind. Das Zustandekommen des vorgedachten Projektes wäre im allgemeinen Interesse lebhaft zu wünschen. Red.)

* **Verunglückt.** In der Mittagsstunde des zweiten Feiertages wurde in der Taunusstraße ein Kurgast von einem elektrischen Wagen der Linie Langgasse-Sonnenberg erfasst und zur Erde geworfen, derselbe hat bei dem Sturze eine schwere Kopfverletzung erlitten. Den Wagenführer soll seine Schuld treffen, derselbe soll nicht nur ganz langsam gefahren sein, sondern auch geflingelt und durch Zurufe den anscheinend etwas schwerverwundeten Herrn auf die Gefahr aufmerksam zu machen versucht haben.

* **Eisenbahn-Unfall.** Unterhalb der Station Gausprang am ersten Feiertag ein Fahrgast, der wahrscheinlich sein Reiseziel überschauen, während der Fahrt aus dem Zuge, wobei er sich außer einem Armbruch auch sonstige Verletzungen zuzog.

* **Schlägereien.** Während der Feiertage kam es in verschiedenen Straßen zu ernstlichen Schlägereien. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag entstand in der Gassestraße eine Schlägerei, wobei mehrere Personen durch Messerstiche schwer verletzt wurden und ins Krankenhaus aufgenommen werden mußten. Am 1. Feiertag Abend wurde ein junger Mann auf dem Neroberg, Ecke Schachtstraße, von mehreren Leuten, unter denen ein Soldat, überfallen und so geschlagen, daß er seine Aufnahme ins Krankenhaus nachsuchen mußte. Am 1. Feiertag, Nachts gegen 1 Uhr, wurde ein Sergeant vom Infanterie-Regt. 3 (Mainz) von 6 Leuten vor dem Taunusbahnhof überfallen und mit Stöcken mißhandelt. Der Sergeant zog in der Nothwehr das Seitengewehr und schlug einem der Angreifer dergestalt über den Kopf, daß er besinnungslos von Plaze

getragen werden mußte. In der Mehrzahl der Fälle sind die Schuldigen polizeilich ermittelt.

* **Ueberrfälle.** In der Taunusstraße wurde am ersten Feiertag der 28jährige Kaufmann Moritz W. als er mit seiner Braut spazieren ging, von seinem zukünftigen Schwiegervater unermuthet mit einem Stock derart über den Kopf geschlagen, daß W. mehrere Kopfverletzungen davontrug, die er sich im städt. Krankenhaus verbinden lassen mußte. — Auf dem Neroberg wurde ebenfalls am 1. Feiertag der 20jährige Ad. R. von Unbekannten überfallen, die ihm ohne alle Ursache verschiedene Messerstiche in den Hinterkopf versetzten.

Wit seiner Stellenvermittlung nimmt der bekannte „Verein für Handlungs-Commiss von 1858“, der seinen Hauptsitz in Hamburg hat, durch Bezirksvereine aber über den ganzen Erdball verbreitet ist, nach wie vor die führende Rolle unter den kaufmännischen Vereinen ein. Durch ihn sind im Jahre 1900 wiederum 6318 Anstellungen vermittelt worden, sodaß einschließlich der in diesem Jahre erfolgten Engagements die Zahl der seit seinem Bestehen befestigten Stellen auf über 84 000 angewachsen ist. Die Vermittlung erfolgt bekanntlich sowohl für Mitglieder wie für Auftraggeber völlig kostenfrei. Der Verein besitzt bekanntlich auch in Wiesbaden einen Bezirks-Verein, der infolge der Vertretung seiner Standesinteressen, der Pflege der Collegialität, besonderer Vergünstigungen etc. eine stark steigende Mitgliederzahl aufweist. Am Sonntag, den 2. Juni, veranstaltet der hiesige Bezirk einen Ausflug mit Damen in das bekannte und beliebte Hotel 3 Kronen in Schierstein und verspricht dieser Ausflug infolge der Fülle des Gebotenen äußerst interessant zu werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Lyons, 28. Mai.** Der sozialistische Kongreß beschloß mit 210 gegen 117 Stimmen die Kommissionsberatung über den Antrag betreffend Ausschließung Millerands aus der Partei. Dieses Votum gab Anlaß zu einer sehr erregten Debatte, in der die Anti-Ministeriellen die Oberhand behielten. Es entstand ein Handgemenge, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Schließlich wurde die Sitzung aufgehoben.

* **Peking, 28. Mai.** Die Vertreter der Mächte glauben, daß bereits nach einigen Sitzungen sämtliche Fragen erledigt sein werden und der chinesische Hof zurückkehren kann. Die chinesischen Truppen treffen bereits Vorkehrungen zum Empfang des Hofes.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Gehmann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Rippert, Taunusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Rosen, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Masseure und Heilgehilfen: Klein, Neugasse 22. Schweibacher, Michaelsberg 16. Rathes, Schwalbacherstraße 3. Masseuse Frau Freeb, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Trems, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2, Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Redigun und dergl. sämtl. Apotheken hier.

GICHT, STEINLEIDEN
Das von ersten medizinischen Autoritäten empfohlene Heilmittel
SIDONAL (Chinasaures Piperazin)
bringen wir jetzt auch in Tablettenform in den Handel.
Käuflich in den Apotheken.
Vereinigte chemische Werke Act. Ges. Charlottenburg.

! Nur einige Tage hier!

!!! **Deutung der Handlinien** !!!

Rabome Sulamith, Webergasse 52, II. Sprechzeit: v. 10—9 Uhr
Abends, auch Sonntags. Honorar 1 Mark. 1621

Mann & Schäfer's
Aechte Mohair-Kleiderschutzborden
Marke Monopol Marke Hercules
sind die besten.

Marke „**Monopol**“, eine dichte, kräftige Qualität aus bestem glanzreichem Mohair, bietet den besten Schutz und ist leicht zu reinigen. Preis per Meter 9 Pfg., per 100 Meter 8 Mk.

Marke „**Hercules**“, extra schwer, besonders breit, höchst glanzreicher Mohair, auf beiden Seiten mit Mohairbindung und sehr leicht zu reinigen. Preis per Meter 14 Pfg., per 100 Meter 12 Mk.

In allen Farben vorrätig und zu beziehen durch

Ch. Hemmer,

Webergasse 21.

Telephon 700.

Damen, welche Werth auf eine wirklich solide und elegante Schutzborde legen, sollen nur die gesetzlich geschützten Qualitäten Monopol und Hercules verlangen. Man achte auf Stempel u. Firma Mann & Schäfer.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 29. Mai 1901

148. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Tristan und Isolde.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Prof. Schär.

Regie: Herr Dornowag.

Tristan	Herr Kallisch
König Marke	Herr Schwegler
Isolde	Frau Leffler-Baudouin
Kurnewa	Herr Kallisch
Melot	Herr Engelmann
Brangäne	Herr Dornowag
Ein Hirt	Herr Henke
Ein Steuermann	Herr Schmidt
Ein junger Seemann	Herr Dupont

Schiffsvolk, Ritter und Knappen.

Schauplay der Handlung:

Erster Aufzug: Zur See, auf dem Verdeck von Tristan's Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Cornwall.

Zweiter Aufzug: In der Kgl. Burg Marke's in Cornwall.

Dritter Aufzug: Tristan's Burg in der Bretagne.

Bei Beginn der Overture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 30. Mai 1901.

149. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Fra Diavolo.

Romische Oper in 3 Akten von Scire, Musik von Huber.

(Wiesbadener Neuerrichtung.)

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Blefeld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours	
vom 28. Mai 1901	
Oester. Credit-Actien	217.50
Disconto-Commandit-Anth.	186.30
Berliner Handelsgesellschaft	151.50
Dresdner Bank	148.80
Deutsche Bank	202.60
Darmstädter Bank	182.—
Oesterr. Staatsbahn	144.50
Lombarden	23.20
Harpener	177.—
Hibernia	180.—
Geleisenknecher	176.80
Bochumer	190.20
Laarabütte	210.80
Todenz: fest.	

Visiten-Karten

in einfacher wie
eleganter
Ausführung
liefer preiswürdig
die

Druckerei des
Wiesbadener
General-Anzeiger

Amtsblatt der
Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstraße 6

Telephon 109.

Reichshallen-Theater.

Nur noch vier Tage das

vorzügliche

Programm,

u. U.

Harry

Mourding.

1078

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

Eine Extragebühr der Filialen wird nicht erhoben.
Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis versandt.

Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schäfer, Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße — bei Jul. Schlepper Wwe., Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Nicoladstr. bei Georg Müller, Colonialwaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ede Oranienstr. bei Ph. A. Kraus, Colonialwaren-Handlung.
Bertramstr. — Ede Zimmermannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße — Ede Hellmündstr. bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße — Ede Walramstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.
Feldstraße 19 — bei Forst, Colonialwaren-Handlung.
Goldbergstraße 6 — bei W. Bernhardt, Colonialwaren-Handlung.
Goldgasse — Ede Wehrgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Herderstraße 6 — bei W. Kupta, Victoria-Hdlg.
Helenenstraße 16 — bei M. Konnenmacher, Colonialwaren-Handlung.
Hellmündstraße — Ede Hermannstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaren-Handlung.
Hellmündstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Moritz Weyerhäuser, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße — Ede Hellmündstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug. Müller Schreim.-Hdlg.
Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schäfer, Colonialwaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Karstr. bei J. Spitz, Colonialwaren-Handlung.
Jahnstraße 46 — bei J. Frische, Colonialwaren-Handlung.
Jahnstraße — Ede Albrechtstraße bei Gehr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Karlstraße — Ede Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaren-Handlung.
Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Köfler, Colonialwaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaren-Handlung.
Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Meßgergasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Moritzstraße 12 — bei J. Ehl, Colonialwaren-Handlung.
Moritzstraße 21 — bei E. Wähl, Colonialwaren-Handlung.

Moritzstraße 50 — bei Schider, Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Röderstraße bei E. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße — Ede Querstraße bei Ph. Kieber Ww., Schreibwaren-Handlung.
Nicoladstraße — Ede Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Oranienstraße — Ede Albrechtstr. bei Ph. A. Kraus, Colonialwaren-Handlung.
Querstraße — Ede Nerostraße bei Ph. Kieber Ww., Schreibwaren-Handlung.
Röderstraße 3 — bei Ed. Roth, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße 7 — bei H. Borsatti, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße — Ede Nerostraße bei E. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße — Ede Steingasse bei Kohl, Colonialwaren-Handlung.
Roonstraße — Ede Vorstraße bei W. Sommer, Colonialwaren-Handlung.
Saalgasse — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaren-Handlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Ww., Colonialwaren-Handlung.
Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse 29 — bei Willy Rauy, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ede Röderstraße bei Kohl, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Köfler, Colonialwaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei Waldbaus, Colonialwaren-Handlung.
Walramstraße — Ede Bleichstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.
Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gehr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Vorstraße — Ede Roonstraße bei W. Sommer, Colonialwaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ede Bertramstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.

Filiale in Viebrich:

bei Chr. Ruy, Schloßstraße 17.

Neu eröffnet.

Dr. Simon's
Wasser- und Licht-Heilanstalt

Taunusbad

Luisenstr. 24 • WIESBADEN • Luisenstr. 24.

Institut für Wasserbehandlung,
allgemeine u. lokale Licht- u. Dampfbäder,
Medizinalbäder, Heilgymnastik u. Massage.
Röntgen-Cabinet,
Ergänzungskuren b. Thermalbehandlung.
Leitender Arzt: Dr. med. Alexander Simon.

Allgemeiner deutscher Verein für Schulgesundheitspflege.

II. Jahresversammlung

am Freitag, den 31. Mai 1901, in Wiesbaden, Morgens 9 Uhr, im Kurhaus.

Tagesordnung:

1. Begrüßungsansprachen.
 2. Geschäftliches.
 3. Vorträge.
 4. Die Verhandlungen werden durch eine Frühstückspause unterbrochen.
 5. Gemeinsames Mittagessen mit Damen im Kurhaus 5 Uhr Abends (das trockene Couvert 3 Mark).
 6. Gartenfest im Kurhaus 8 Uhr Abends, zu Ehren der Versammlung gegeben von der städtischen Kurverwaltung.
- Am Vorabend, Donnerstag, den 30. Mai, von 8 Uhr ab zwanglos gesellige Vereinigung in den Räumen und Anlagen des Kurhauses.
- Die Teilnehmer an der Versammlung erhalten freien Zutritt.
- Am Samstag, den 1. Juni, bei genügender Beteiligung Ausflüge in die Umgegend Wiesbadens.
- Der Jahresbeitrag für den Verein beträgt 3 Mark, wofür die Mitglieder das jährlich in 6 Hefen erscheinende Vereinsorgan „Gesunde Jugend“ erhalten.
- Mitgliedskarten werden noch am Vorabend und am Sitzungstage im Geschäftsbureau des Kurhauses in Wiesbaden ausgegeben. Ein besonderer Beitrag für den Besuch der Versammlung wird nicht erhoben.

Der Ortsausschuß von Wiesbaden:

Sanitätsrat Dr. Oberstleutnant, Vorsitzender. G. Mangold, Beigeordneter. W. Krey, Rentner. Dr. jur. Berges, Justizrat. Stadtrat. Vrielmann, Kapitän i. G. a. D. Jos. Belg, Stadtbaurath a. D. Dr. W. Bröckling, Verlagsbuchhändler. Dr. Bruns, wick, Professor. W. Büdingen, Hotelbesitzer. Dr. Ehrlich, Arzt und Zahnarzt. Dr. G. Goester, Arzt. Dr. Gramer, Sanitätsrat. Dr. H. Gung, Schularzt. Dr. L. Dreher, Rentner. von Ebmeier, Kurdirektor. F. Eichen, Direktor. Dr. H. Fresenius, Professor. Dr. W. Fresenius, Professor. Genzmer, Bauath. Dr. Gerloff, Augenarzt. Gruber, Herrscher. Guttmann, Rechtsanwalt. H. Haefner, Hotelbesitzer und Stadtverordneter. G. Hees, Stadtverordneter. Hempling, Ober-Beirathsrath. S. Hess, Stadtverordneter. Dr. Hezel, Arzt. L. Hildebrandt, Geh. Regierungsrath. Schul- und Konfessionalsrath. L. Hochhuth, Oberlehrer am Kgl. human. Gymn. L. D. Jung, Kaufmann und Handelsrichter. F. Kalle, Professor, Stadtrath. Dr. theol. Keller, Prälat und Stadtpfarrer. Dr. Klein, Oberlehrer a. d. Kgl. Oberrealschule. Dr. Klinkert, Oberlehrer am Realgymnasium. Krefel, Landrath. O. Kufner, Bankier. Dr. V. Laquer, Arzt. Lieber, Herrscher. Ring, Verwaltungsgeschäftsdirektor. Meusing, Beirathsrath. D. H. Mollath, Stadtverordneter. H. Montandon, Rentner. Müller, Rektor. de Niem, Landgerichtsdirektor. G. Petri, Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor. H. Reusch, Landeskassendirektor, Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung. G. Rintel, Stadtschulinspektor. A. Roeder, Lehrer. Dr. jur. Romeis, Justizrat. Dr. Schellendberg, Arzt. W. Schulte vom Brühl, Obersekretär. Stumpf, Ober-Regierungs- und Stadtrath a. D. Beesebuecher, Herrscher. Joh. Weber, Rektor. Wilhelm, Oberstleutnant a. D.

Eine sehr gebildete, vielseitige Dame, welche 17 Jahre in England, Frankreich und Amerika gelebt, perfekt englisch spricht und die Aufgabe ihres eigenen Heims den hochherzöglichen Haushalt eines alten Herrn 8 Jahre geleitet, sucht einen durchaus selbstständigen

Vertrauensposten

Selbstständig, event. mit kleinem Kapital an einem nachweisbar rentablen Unternehmen theilhaben. Off. ant. M. 1669 an die Exped. d. Bl. 1669

Schierkeinerstr. 9, neben Kaiser Friedhof, herrschaftl., modern ausgestattete 4-Zimmer-Wohnungen zu verm. 1667

Hotels u. Pensionen.
Stettinstraße 10, Winter-Residenz in 1/2 Meile vom Kurpark, 10 Zim. a. 75 Pfg. Probeglas zu Diensten. 1667

Villa Pomona,
Johanneisstraße.
Schöne Wohnung, 3 Zim. sofort zu verm. bei 1691

Wittichstr. 8, Weich, 1 St. von d. Mannstr. u. E. erb. 1674

für ein gesundes Kind
(Mädchen) 9 Jahre alt, w. gegen monatliche Vergütung liebevolle Pflege gesucht. Offert. ant. G. M. C. 50 an den Gen.-Knt. 1699

Edm. Karl. Federkaren
h. u. t. Albrechtstr. 58, 2. 1677

Königl. Preuss. 205
Lotterielose zur 1. Klasse in 1/10, 1/4 u. 1/2 Abtheilungen gibt Lotterie-einnahme auch n. außerhalb gegen Nachn. ab. Kuffr. u. Lotterie-einnahme. Deine. Eiser. Berlin SW. 19. 100/110

Ein bef. Mädchen sucht f. d. Morgenstunden Stelle, am liebsten in einem Herrschaftshause. Näh. Nerostraße 33, 3 St. 1673

2 kräftige Arbeiter
auf gleich gesucht 1671
Röderstraße 35.

Grundgräber gesucht.
Christmann,
Kleine Schwalbacherstr. 8.

Wiesbadener Stanol- und Metallapfel-Fabrik
H. Flach, Karstr. 15.

Junge Hausbursche 15 bis 16 Jahre. per sofort gesucht. Ring-Drogerie, Bismarck-Ring 31. 1685

Unständ. junger Mann
von 16-18 Jahren auf sofort gesucht. Angenehme Jahresstellung. Näh. Entenstraße 19 III, Buchhandlung Eisenbraun. 1681

Petroleumheerdechen billig zu verkaufen. 1680
Wehrstraße 21, 5. 9. r.

2-3 kräftige Maler-gehilfen
selbständige gesucht. H. Müller, Hellmündstr. 35, P. 1642

Watzmstraße 37, pt., Sonn. teinl. Wohnz. 2000 erb. 1684
Nähe der unteren Rheinstraße, Sonnenseite,
möbl. Parterre-Zimmer, Preis 30 bis 35 M. mit Frühstück event. sofort gesucht. Offerten nach Nicoladstraße 26, Part. 1686

Stiftstraße 21, 2. Stb. Part., möbl. Zimmer zu verm. 1684

Dickwurz,
60-80 Centner, und 20 Centner **Magnum bonum-Kartoffeln** billig abgegeben. Näh. Bertramstraße 1. 1685

Ein Stadtkundiger erfahre **Fuhrmann** für dauernd gesucht 1684
Sedantstraße 3.

Ein **Knecht** gesucht. Dogheimersstraße 74. 1687

Große **Ersparnis** im Haushalt mit

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. f. w., ebenso Maggi's Gemüse- und Kruststücken und Maggi's Bouillon-Kapseln. Soeben wieder eingetroffen bei: G. Ebelken, Nerostr. 12. 598/151

Fleisch-Verkauf.
Prima Rindfleisch v. Pfd. 56 Pfg. Schwalbacherstraße 27, gegenüber dem Paulbrunnensplatz. 1683

Bruch- Fleck- Eier
Aufschlag- Molkerei Gg. Jischer
Watzmstr. 31 u. Kirchstraße 30.
per Pfd. von 160, 180, 200, 240 Pfg. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theespeken 160 Pfg. 1688

H. Gutenstein,
6 Marktstraße 6, am Markt.

Gesucht
wird eine brave, fleißige, unabhängige Person (evangel.), nicht unter 40 Jahren, zur Führung eines kleinen Haushaltes. Eintritt logisch. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes. 1686

Ein reinlicher Arbeiter erhält **Regis** Sedantstr. 10. 2. Stb. 3. 1683

Jagdhund
(Brauniger) mit neuem Halsband, auf den Namen „Bravo“ hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. 1687

Schule Wämminghaus, Wiesbaden, Kavallerie, 72.

Sicher heilt
Nagen- und Nervenseiden, Schwächezustände, Pollutionen, veraltete Harnröhren- und Hantleiden ohne Quecksilber.

Herrmann, Apotheker, Berlin, Neue Königstr. 53a.
Herr Sch. in K. schreibt mir am 6. 4. 01: Die Schwäche ist beseitigt u. Pollutionen sind nicht mehr vorgekommen. 8996

Reiner Kakao
empfehle das Pfund zu M. 1.50
M. 1.80, M. 2.20, M. 2.50
u. höher
E. M. KLEIN
Kleine Burgstraße 1. 1695

Kohlentasse zur Gegenseitigkeit.
Auf II M. 1.20, Auf III M. 1.15, bestellte (50-60°) Stüde) M. 1.10 per Ltr. in der Fabrik. Mitgliedsaufnahmen jederzeit bei Herrn Ph. Faust, Schulgasse 5. 796 Der Vorstand

Männer-Asyl,
74. Dogheimersstraße 74,
empfiehlt fein gespaltenes Kiefern-Anzündeholz frei in's Haus à Sack 1 Mt., Buchenholz à Ltr. 1.50
Bestellungen nehmen entgegen:
Hausvater **Friedr. Müller**, Dogheimersstraße 74, Frau **Fausel, Wwe., Kl. Burgstraße 4.** 886

Sonnenberg-Wiesbaden.
Restaurant zum „Kaiser Adolf“
(Inh. Franz Helm.)
Schöner schattiger Garten — Gute bürgerliche Speisen — Keine Weine — Gutgepflegte Biere.
Direkt am Endpunkt der elektr. Bahn und am Fuße der Burgruine.

Ausverkauf wegen Hausverkauf

meines großen Lagers

Schuhwaaren aller Art,
sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen
u. theilweise unter Einkaufspreisen.

Pius Schneider,

0544

Ecke Michelsberg und Hochstraße.

Postkarten-Haus Merkur,

21 Wellritzstrasse 21. 0191

Neu! Postkarten mit Blumenduft, Neu!

1 Jahr lang haltend, per Stück 10 Pfg.

Grosse Auswahl in Künstlerkarten.

Stets Eingang von Neuheiten.

Niederwalluf a. Rh. „Hôtel Gartenfeld“

(Dicht am Rhein, Min. vom Bahnhof (links ab) und 2 Min. von der Sandbrücke gelegen).

Großer Restaurations-Garten, Saal mit Vorterrasse, gegen jede Witterung geschützt.

Für Vereine, Gesellschaften u. großes und passendes Stablmessung im Rheingau.

Garantirt reine Rheingauer Weine, gute Küche.

Bei längerem Aufenthalt Pension zu billigen Preisen.

Der Besitzer: **Anton Reitz II.**

Restaurant Johannisberg

5. Langgasse 5.

34 empfehle:

Guten Mittagstisch

von 60 Pfg. an.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
ff. Biere. — Reingehaltene Weine.

Geschäftend

Jakob Huppert.

463

Bierstadter Warte

Schönster Aussichtspunkt der Umgebung, östlich vom Kurhaus

Schöner schattiger Garten.

Gute Restauration. — Prima Apfelwein.

Es ladet ergebenst ein

1291

Wilh. Höhler.

Ausverkauf.

Mehrere 1000 Stück Korsetts von 60 Pfg. an bis zu den feinsten Neuheiten, 90 Dgd. Handtücher 15 bis 90 Pfg., 70 Dgd. handgezeichnete Hemdenpfeifen für halbe Preise, 40 Dgd. Kinderhosen 5 Pfg., in fein gebäht 9 bis 30 Pfg., Höschen Stück 15 bis 50 Pfg., ein großer Posten Unterjacken Hosen, Normal-, Sport- und Winterhemden, sowie hochfeine Sweaters ohne Naht abzugeben, Kinderhosen von 39 Pf. an, mehrere 1000 Dgd. Socken und Strümpfe, sowie sehr gute weiche Strickwolle, 10 Lot 39 Pfg., alle Farben. 334

Strümpfe

werden in 1 bis 2 Tagen angewebt und gestrickt ohne Naht in Seide, Wolle und Baumwolle.

Großes Lager in neuen Strümpfen von 15 Pfg. an. Socken 5 Pfg. bis zu den allerfeinsten Neuheiten und nächsten handgestricken.

Nur bei **Neumann, Wendenberggasse 11 u. Marktstraße 23.**

Specialität:

Nürnberger

Ochsenmaulsalat

anerkannt bestes Fabrikat, in Fässchen von 2, 3 u. 5 Liter zu 2.-, 2.50 u. 3.50, sowie in Röhren zu 1.40, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00, 520.50, 521.00, 521.50, 522.00, 522.50, 523.00, 523.50, 524.00, 524.50, 525.00, 525.50, 526.00, 526.50, 527.00, 527.50, 528.00, 528.50, 529.00, 529.50, 530.00, 530.50, 531.00, 531.50, 532.00, 532.50, 533.00, 533.50, 534.00, 534.50, 535.00, 535.50, 536.00, 536.50, 537.00, 537.50, 538.00, 538.50, 539.00, 539.50, 540.00, 540.50, 541.00, 541.50, 542.00, 542.50, 543.00, 543.50, 544.00, 544.50, 545.00, 545.50, 546.00, 546.50, 547.00, 547.50, 548.00, 548.50, 549.00, 549.50, 550.00, 550.50, 551.00, 551.50, 552.00, 552.50, 553.00, 553.50, 554.00, 554.50, 555.00, 555.50, 556.00, 556.50, 557.00, 557.50, 558.00, 558.50, 559.00, 559.50, 560.00, 560.50, 561.00, 561.50, 562.00, 562.50, 563.00, 563.50, 564.00, 564.50, 565.00, 565.50, 566.00, 566.50, 567.00, 567.50, 568.00, 568.50, 569.00, 569.50, 570.00, 570.50, 571.00, 571.50, 572.00, 572.50, 573.00, 573.50, 574.00, 574.50, 575.00, 575.50, 576.00, 576.50, 577.00, 577.50, 578.00, 578.50, 579.00, 579.50, 580.00, 580.50, 581.00, 581.50, 582.00, 582.50, 583.00, 583.50, 584.00, 584.50, 585.00, 585.50, 586.00, 586.50, 587.00, 587.50, 588.00, 588.50, 589.00, 589.50, 590.00, 590.50, 591.00, 591.50, 592.00, 592.50, 593.00, 593.50, 594.00, 594.50, 595.00, 595.50, 596.00, 596.50, 597.00, 597.50, 598.00, 598.50, 599.00, 599.50, 600.00, 600.50, 601.00, 601.50, 602.00, 602.50, 603.00, 603.50, 604.00, 604.50, 605.00, 605.50, 606.00, 606.50, 607.00, 607.50, 608.00, 608.50, 609.00, 609.50, 610.00, 610.50, 611.00, 611.50, 612.00, 612.50, 613.00, 613.50, 614.00, 614.50, 615.00, 615.50, 616.00, 616.50, 617.00, 617.50, 618.00, 618.50, 619.00, 619.50, 620.00, 620.50, 621.00, 621.50, 622.00, 622.50, 623.00, 623.50, 624.00, 624.50, 625.00, 625.50, 626.00, 626.50, 627.00, 627.50, 628.00, 628.50, 629.00, 629.50, 630.00, 630.50, 631.00, 631.50, 632.00, 632.50, 633.00, 633.50, 634.00, 634.50, 635.00, 635.50, 636.00, 636.50, 637.00, 637.50, 638.00, 638.50, 639.00, 639.50, 640.00, 640.50, 641.00, 641.50, 642.00, 642.50, 643.00,

Unter dem Namen

OCULARIUM

eröffnen wir in **Wiesbaden** am **Mittwoch, den 29. Mai,**

9 Webergasse 9

ein

Institut für Augengläser unter ärztlicher Leitung,

wie solches bereits in den grösseren Städten besteht.

Wir bieten dem eines Glases Bedürftigen:

- 1) eine sorgfältige ärztliche Augenuntersuchung zwecks gewissenhafter Bestimmung passender Augengläser durch in unseren Instituten angestellte Spezial-Aerzte;
- 2) fachmännisches Anpassen der Brillen- und Pincenez-Fassungen, genau der Pupillendistanz, wie Nasenbildung und Gesichtsform entsprechend;
- 3) Gläser und Fassungen nur bester Qualität.

Wir führen ein reich assortirtes Lager von **Brillen** und **Pincenez-Fassungen** gangbarster Construction in **Gold, Doublé, Nickel, Stahl, Schildpatt, Celluloid** und **Kautschuck**. Desgleichen halten wir **Schutzbrillen, Jagdbrillen, Lorgnetten**, sowie **Operngläser** von einfachster bis elegantester Ausführung stets vorrätig.

Ferner machen wir auf unsere Specialität aufmerksam:

Prof. Dr. Albu's dichromatische Augengläser,

welche gesetzlich geschützt, nur in unseren Instituten erhältlich und anerkannt vorthellhaft für's Auge sind.

Besonders weisen wir darauf hin, dass das Ocularium den nicht zu unterschätzenden Vortheil der

unentgeltlichen Augenuntersuchung

durch tüchtige **Augenärzte** bietet.

Vorschriften anderer Herren Aerzte werden auf's Genaueste bei uns ausgeführt.

Das Institut ist geöffnet von Morgens 8 Uhr bis 7 Uhr Abends. Wir bitten Interessenten von den Einrichtungen unseres Instituts auch ohne Kaufzwang Kenntniss zu nehmen.

Brochüre: „Wer braucht Brillen?“ gratis und franco.

Hochachtungsvoll

Ocularium-Gesellschaft m. b. H.,

Wiesbaden — Frankfurt a. M. — München — Nürnberg.

1641

Habe mich hier als
Spezialarzt für Zahn- u. Mundkrankheiten
Webergasse 28 I. u. II.
niedergelassen.
Wiesbaden, den 25. Mai 1901.
Dr. med. Gg. Schwartz,
pract. Arzt u. Zahnarzt.
Sprechzeit: 8—11 u. 2—4 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

PETER HABER,
Graveur, 1547
7 Häfnergasse 7, zwischen Webergasse u. Bärenstr.
Wappen-, Monogramm- und Schrift-Gravirungen auf Gold, Silber, Glas, Elfenbein, Schildpatt u. s. w.
Messing-, Stahl- und Kautschuk-Stempel in sauberer Ausführung.
Stempelkissen und Farbe sowie pp. Wäschezeichentinte stets vorrätig.
Siegel, Schablonen, Mützen-, Thür- und Firmaschilder.

Metzgerei-Eröffnung.
Der geehrten Kundschaft und Nachbarschaft die ergebenste Mittheilung, dass ich heute **Schwalbacherstr. 27**, neben dem Restaurant „Zum Storch“, eine Metzgerei eröffnet habe. Für nur gute Fleisch- und Wurstwaren wird best. Sorge getragen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Joseph Rötzer, Metzgermeister.
Schwalbacherstr. 27. 1609

Vogel-Käfige
in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie alle zur Vogel-Zucht u. Pflege gehörenden Artikel, äußerst preisw., empfiehlt die
Neuheit!
Samenhandlg. Joh. Gg. Mollath,
Zuh.: Reinb. Benemann,
7. Mauritiusplatz 7. 1147

Jede Mutter
verwende zur Pflege des Mundes und der Zähne ihrer Kinder meine von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohl. **Eucalyptus-Präparate**. Nur durch eine wirklich rationelle Zahnpflege lassen sich die Zähne gesund und weiss erhalten. Wegen ihrer **höchst antiseptischen** Wirkung, ihres **Wohlgeschmackes** und ihrer **Billigkeit** eignen sich dazu gerade meine Eucalyptus-Präparate in hervorragender Weise.
Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,
Wiesbaden, (Park-Hotel),
Frankfurt a. M., Wilhelmstrasse 30,
Lager amerik., deutscher, englischer und franz. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.
Illustrirter Catalog kostenlos. 1273

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten **Möbel, Betten, Pianinos,**
ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auctionator. — Telephon Nr. 858.

Feste Form. Dr. Nobis Brillantine Geruchlos.
gegen Haarausfall, Schuppen, Haar- u. Kopflechte, Kinder-Kopfschlag u. d. Grind.
Großartiger Erfolg.
Fettet nicht, bringt in die Haut, Unschädlich. Enthält keine verbotene Metalle. Der Krug N. 1.50 bei
654 Parfümeur **W. Sulzbach, Spiegelgasse 5.**

Greßbadeu, deu 4. Mai 1901.

Das Stadtbauamt.

Sonnenberg, 17. Mai 1901. 382
Der Gemeindevorstand: Schmidt, Bürgermeister.

Besuch ist vorher anmelden, da viel auswärts.

130., 135., 145. und 155,000 Mtr. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 53.

Ernst Franke, Civ
Bahnhof

Patente Gebrauchs-Muster-Schutz,
erwirkt Warenzeichen etc.

Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstrasse 16

Wiesbadener Milchkur-Anstalt

unter Controle des ärztlichen Vereins.
Schweizerkühle — beste Trockenfütterung (Weizenmehl, Kleie
Schweizer Alpenheu)

Wir empfehlen:

1. Feinste Kur- und Kindermilch per Liter 50 Pfg.
2. do. sterilisirt „ „ 60 „
3. Rahm, roh und steril, für Kurzwecke,
4. Prof. Biedert's natürliches Rahmgemenge,
Ersatz für Muttermilch, anerkannt beste und billigste
Säuglingsnahrung der Gegenwart.
Dasselbe ist sterilisirt und wird vollständig gebrauchsfertig in Saugflaschen geliefert.

239
Tel. 336. Wiesbad, Milchkur-Anstalt,
Waldstrasse 49. unter Controle des ärztl. Vereins.

Milchkühler, Milchkannen,
Butterfässer jeder Art,
Milchcentrifuge „Perfect“, die beste und billigste
Molkerei-Blechgeräthe jeder Art
empfehlen

Alfred Hulverscheidt, Wiesbaden.
Bismarckring 1, Ecke Datzheimerstr.

Legen Sie Werth auf elegante und gute

Tapeten.

so verlangen Sie bei Bedarf meine neuen
Master moderner Stylrichtung.

Ca. 3000 Sorten.

Herm. Stenzel,

Schulgasse 6. 10028

Um stets das Neueste bringen zu können, verkaufe vorjährige Muster bedeutend unter Preis.

Schierstein a. Rh.

„Deutscher Hof.“

Halte meinen Saal den Titl. Vereinen u. Gesellschaften
bei vorkommenden Ausflügen und Festlichkeiten bestens empfohlen.
Sämmtliche Beköstigungen sind mit elektrischem Licht versehen.
Unter Berücksichtigung aufmerksamer Bedienung hält sich bestens empfänglich

430 **Adam Ruhn.**

Restaurant

Bierstadter Felsenkeller.

Schönste Aussicht. — 10 Min. vom Kurhaus entfernt
Großer schattiger Garten mit anchl. gedeckter Halle.

Prima helles u. dunkles Bier

aus der Brauerei Bierstadter Felsenkeller, reine Weine, vor-
zügliche Speisen, sowie Kaffee, Chocolate, frischen Kuchen.
Um geneigten Zuspruch bitten

1690 **V. Thiele.**

Kneippkur! Wasserbehandlung!

Allen Interessenten diene zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich nach
wie vor **alle Anwendungen** in bewährter und gewissenhafter Art
und Weise ausführe.

Viele Anerkennungen über schöne Erfolge.
Zu sprechen in **Waldgasse 15**, 2 täglich von 1/2 12—2
Uhr. Bestellungen für hier bitte **Waldgasse 3** bei **Herrn Brodt**, ab-
geben zu wollen.

E. Fremersdorf,

Dr. Vetter, der Kneipp'schen Naturheilmethode.

Für Glasermeister und Hausherren!

Geeignete Reparatur - Scheiben

liefert innerhalb einem Tag

M. Pfaff, Glasmalerei und -Reherei,
Scharnhorststraße 18. Stb

714

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfehlen sich unter Zusage vorzüglicher Ausführung
bei vorkommendem Bedarf.

7201
Preise: 1 Dtd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtd. Visit Mk. 4.50,
Dtd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück
Cabinet Mk. 5.—. **3 Proben von jeder Aufnahme.**

Coffee-Abichlag

Gebt, Coffee, Reis frisch, eigener Brenner, rein, kräftig
und feinschmeckend, per Pfd. 80 bis 1.80 Pfd.

Billigere Sorten per Pfd. 50, 60 und 70 Pfd. 1524
Telefon **J. Schaab, Grabenstr. 3.**

Auf Wunsch tägliche Anträge, alles frei in's Haus.

Emaill-Schilder-Fabrik

VON **M. Rossi,**

Manergasse 12 Metzgergasse 4. 9996

Kreuznacher Grahambrod

empfehlen 0145

Adolf Genter,
Bahnhofstraße 12.
Kleinvorverkauf für Wiesbaden.

Kaiser - Panorama

Mauritiusstraße 3,
neben der Walthalla.

Jede Woche eine neue Reise!
Ausgestellt
vom 26. Mai bis 1. Juni:

Reise im malerischen
Tirol.

Wanderung im Pölsgebiet,
die Zugspitze etc.

Täglich geöffnet von Morgens 10
bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.
Abonnement:
4 Reisen R. 1.—, 12 St. R. 2.75



sofort wunderbar naturgetreu nur
mit Dr. Ruhn's Natin Haar-
öl 60 Pfd., färbt und befördert
den Haarschutz, ärztlich empfohlen,
völlig unschädlich, bei Apoth. H.
Berling, Drogerie, gr. Burgstraße,
D. Siebert, Marktstr. 9. 3902

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von:
Radebeuler
Theer- u. Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-
Dresden. 3775

Schutzmärkte: Stettener Pferd,
der besten Seife gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautaus-
schläge, wie Mitesser, Ge-
sichtspickel, Finnen, Haut-
röthe, Blüthen, Leberflecke
etc. à St. 50 Pfg. bei: A. Berling,
Georg Gerlach, Joh. B. Wilms und
C. Portzehl, Drogerie.

Brustleier von höchst prämierten
Hamb. Goldblatt und Chamisso
Bananen zu verl. 1310
Marktstraße 15. Uhrthurn.

Unterzeichneten erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen
ausgestattetes

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebnis aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 1.70

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und
zugeführt. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die
großen Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden ein-
gelieferte Holz von den Arbeitern gleich für und fertig gestellt werden
kann, ergebnis aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge
für welche Holz pro Quadrat-Meter 50 Pfd.
harte 70

Bestellungen erbitten gefl. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854
Hochachtung!

A. Grimm,

Dorfheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.



Der schönste Anstrich

geht verloren, wenn Thüren u. Fenster
m. scharfer Lauge abgewaschen werden.
Daher nehmt immer

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem **SCHWAN.**

Das ist bequemer als alle Seifen und
macht den Anstrich wie neu. 582
Man verlange es überall.

Fortschritt!
Das neueste
photographische
Ton-Verfahren
erlaubt Zeit, Material
und Arbeitskraft,
daher ungemein
billige Herstellung.
2 Visiten nur 4 Mark
Die Bilder sind über-
aus schön!
Eröffnet **Atelier Helios**
(April) Bleichstr. 14.



621

Kinderwagen.



von 15—80 Mk., 25 Mk. mit Gummirädern
40 Mk. die feinsten Promenadenwagen, Sport-
wagen 6 bis 40 Mk. 100 Wagen auf Lager
Alle Reubenen, Trümpfstr. 3.50 bis
30 Mk. Billigste Preise hier am Plage.

Adolf Alexi, Saalgasse 10.

Telephon 694.

Walthalla-Theater.

Das großartige

236/127

Saison-Schluss-Programm.

**Capell, Wolkowsky,
Gentes, Walino und Marinette,
Schmidt-Trio u. s. w.**

Anfang 8 Uhr. — Sonntags 4 und 8 Uhr.

Strohüte,

größte Auswahl, neueste Moden,
zu bedeutend ermäßigten Preisen

empfehlen

1501

Fr. Schwerdtfeger,

12 Faulbrunnenstraße 12, Ecke Schwalbacherstraße.

* Magen- u. Darmleiden *

akute sowie auch chronische beiläufig rasch und sicher

Dr. med. Lauser's Magenpulver

Preisgekr. nur m. gold. Med. in München 1899, Paris 1900, Marseille 1899

ist ein in der Praxis tausendfach erprobtes Mittel, kein Ge-
heimmittel, wirkt vorzüglich bei Magendruck, Magenschwäche,
Säure im Magen, Magenkrämpfen, Magenverhärtung, Magen- u.
Darmkatarrh (Kopfschmerz, Herzhirnen vom Magen), Magen- u.
Darmkolik, bei Verstopfung, Blähung, Hämorrhoiden, Leber-
u. Gallensteinleiden; außerdem beiläufig sofort den sogenannten
Katzenjammer. — Bestandtheile des Pulvers: Rhiz. Zingib.
pule. 5.0, Bismuth. subnit. 20.0, Calc. carb. 10.0, Natr. sul-
fur. 10.0, Magnes. carb. 15.0, Natr. chlorat. 8.0, Carb. Tillas
subl. pule. 10.0, Gummi arab. 10.0, Natr. bicarb. 40.0, Cascar
albic. 3.2. — Preis per Schachtel 1.50, 2 u. 3 Mk.

Zu beziehen durch die meisten Apotheken. Vorräthig
Viktoria-Apothek, Wiesbaden. Versandt gegen Nach-
nahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Gratis-
proben u. Prospect m. 20 Pf. Marken durch Th. Lauser,
Regensburg. 512/268

Kinder- Kleidchen

in reichster Auswahl von
70 Pfg. an. 1899

Friedr. Exner
Neugasse 14.

Badhaus „Zum goldenen Ross“

Goldgasse 7. Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern. Erste derartige Anstalt Wiesbadens
ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen
Nicht, Rheumatismus, Nerven-, Diabete, Nieren- und
Blutleiden, Asthma, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten u.
Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder. Sitz Bouchen. Pension. Badhaus
und Anheimgarten sind gut geeignet. 478

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Nähmaschinen, Aufstecknähen, Zuschneiden und Anfertigen
von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. erteilt. Sehr
leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei
einer Aufmerksamkeit tabellarisch werden. Gute Empfehlungen. Anfang
neuer Kurse täglich. Prospekte gratis und franco.

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb., oder zum Putz-
gebrauch. 60 Stunden 15 Mk. Anmeldungen nimmt entgegen.

Marie Wehrbein, Neugasse 11, I.

Consum-Halle,

Bahnstraße 2, Moritzstraße 16, Sedanplatz 3. — Tel. 476

Feinstes Blütenmehl, 10 Pfd. 1.70 Mk.

Vorzügliches Kuchenmehl, 10 Pfd. 1.50 Mk.

Egaler Würfelzucker, per Pfd. 32 Pfd.

Spiritus, per Liter 30 Pfd.

Prima Limburger Käse, per Pfd. im Stein 33 Pfd.

Echter Emmentaler Schweizer Käse, per Pfd. 90 Pfd.

Prima Holländer Käse, per Pfd. 80 Pfd., bei 5 Pfd. 72 Pfd.

Prima Schmelzkäse per Kump 22 u. 27 Pfd.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

5073 Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

Leopold Ullmann,

WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.